



Netzwerk Europäischer Eisenbahnen e.V. | Reinhardtstraße 46 | 10117 Berlin

Herrn Vorstandsvorsitzenden  
Frank Sennhenn  
DB Netz AG  
Adam-Riese-Straße 11  
60327 Frankfurt am Main

Netzwerk Europäischer Eisenbahnen e.V.

Reinhardtstraße 46 | D-10117 Berlin  
Tel +49 30 531491470  
Fax +49 30 531491472  
Mail [office@netzwerk-bahnen.de](mailto:office@netzwerk-bahnen.de)  
Web [www.netzwerk-bahnen.de](http://www.netzwerk-bahnen.de)

Berlin, 26. November 2021

Sehr geehrter Herr Sennhenn,

die europäische Industrie ringt mit den Auswirkungen der Pandemie. Nachfrageeinbrüche auf der einen und Zuwächse auf der anderen Seite, veränderte Handelsströme und natürlich die Herausforderungen aus dem Gesundheitsschutz selbst machen agiles Handeln auch seitens der Güterbahnen unerlässlich. Die Transportnachfrage gerade auch im Schienenverkehr ist dabei insgesamt höher als gemeinhin vermutet.

Die Güterbahnen als zentraler Dienstleister der Industrie und wichtiges Bindeglied zum Handel setzen täglich alle Hebel in Bewegung, die Nachfrage bestmöglich zu bedienen und den zusätzlichen Herausforderungen aus pandemiebedingten Beschränkungen und angespannter personeller Situation gerecht zu werden.

Die DB Netz als zentraler Infrastrukturdienstleister in der Wertschöpfungskette bereitet derzeit den Güterbahnen bei der Wahrnehmung dieser Aufgabe außergewöhnlich viele Probleme, die ein schnelles und nachhaltiges Handeln der Spitze des Unternehmens erfordern und die unter politischer Beobachtung gestellt werden müssen. Es steht nicht weniger als die Funktionsfähigkeit großer Teile des nationalen und vor allem des grenzüberschreitenden Gütertransports auf der Schiene auf dem Spiel.

Ungeachtet der grundsätzlich angespannten Situation auf dem unzureichend erweiterten und lange nicht ausreichend modernisierten Schienennetz Deutschlands, sind nach unserer Beobachtung die folgenden Handlungsfelder zentral, um so schnell wie möglich in einen störungsminimierten Betrieb zurückzukehren:

- Bessere Koordination der Baustellenplanung und insbesondere eine Einbeziehung der EVU in die finalen Entscheidungen über geplante systemrelevante Bauvorhaben und ad-hoc-Reaktionen bei ungeplanten Baumaßnahmen/baubedingten Störungen.
- Intensivere Planung und Überwachung der Abwicklung der Baumaßnahmen mit dem vorrangigen Ziel, Zeitüberschreitungen zu vermeiden.
- Steigerung der Verfügbarkeit der Infrastrukturelemente, insbesondere Ausfälle von (insbesondere auch jüngeren) Stellwerken sowie Signalen und Weichen verhindern.
- Schnellere Beseitigung von eingetretenen Störungen.
- Proaktive und umfassende Kommunikation bei gravierendem Störgeschehen auf der Managementebene.
- Stärkung der Kundenbetreuung – die EVU benötigen „Kümmerer“, die sich gerade bei komplexen Sachverhalten intensiv um ihre Belange kümmern.

Vorstandsvorsitzender: Ludolf Kerkeiling  
Vorstand: Sven Flore (stellvertr. Vorsitzender), Gerhard Timpel (Schatzmeister),  
Isabelle Schulze, Roger Mahler, Thomas Knechtel, Thilo Beuven  
Geschäftsführer: Peter Westenberger  
Vereinsitz: Berlin, Amtsgericht Charlottenburg, VR 23902 B

- Nachhaltigere Verbesserung der Personalsituation insbesondere in der Fahrplanerstellung.
- Personelle Kapazitäten für die bessere Überprüfung der maschinell erstellten Fahrplanunterlagen im Fall von Störungen und rund um Baustellen aufbauen.
- Vorsorglich: intensivere Vorbereitung auf den Winterdienst und Anpassung der netzinternen Planungen an die Anforderungen aus dem Beschluss der Bundesnetzagentur vom 22. Oktober 2021.

In den vergangenen Tagen war besonders der hochbelastete Korridor A durch Stellwerksausfälle vor allem im Raum Duisburg und wiederholte längere Rotausleuchtungsphasen betroffen. Die chronische Überlastung zwischen dem Ruhrgebiet und dem Knoten Köln macht die Region besonders anfällig selbst für kleinere Störungen. Mit Bezug auf unsere Schreiben vom 15. und 16. September müssen wir erneut die desolante Abwicklung von Baumaßnahmen generell, aber auch besonders in dieser Region, scharf kritisieren. Auch die personelle Unterbesetzung der Fahrplanbüros ist neben einigen notorisch hiervon betroffenen Niederlassungen (insb. Südost) nach einer wieder abgeebbten Welle im Frühsommer derzeit erneut ein deutschlandweites Phänomen.

Die Schwächen des Infrastrukturbetreibers haben unmittelbare Folgen für die Verlässlichkeit der Verkehrsdienste. Ausdrücklich lehnen wir den Ansatz ab, weniger Trassen zur Verfügung zu stellen. Dies wäre das fatalste Zeichen, das die Branche setzen könnte und die Weigerung von kundenseitig bestellten und eventuell bereits beladenen Zügen würde das Vertrauen in das System Schiene nachhaltig schädigen.

Auswirkungen auf die industrielle Produktion sind nicht auszuschließen, so dass die Situation bei den Verladern die immer wieder anzutreffende Einschätzung befördert, dass die Schiene nicht „leisten“ könne. Zugleich führt die erhöhte Transportdauer bei den EVU zu einem deutlichen Kostenanstieg und Planungsaufwand und – was derzeit noch wichtiger ist – einem zusätzlichen Personalbedarf, der als Folge der neuen Vorschriften zum Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz auf eine äußerst angespannte Personalsituation trifft und die Belastung der Mitarbeiter:innen zu einem besonders ungünstigen Zeitpunkt erhöht.

Wir regen an, kurzfristig einen Multi-Stakeholder-Termin auf der Top-Management-Ebene anzuberaumen.

Dieses Schreiben erhalten der geschäftsführende und der designierte Bundesverkehrsminister zur Kenntnis.

Mit freundlichen Grüßen



Ludolf Kerkeling  
*Vorstandsvorsitzender*



Peter Westenberger  
*Geschäftsführer*